In die Falle gegangen.

„Liebe Freundin, warum finde ich Dich in Thränen? Hast Du schlimme Nachrichten von Deinem Manne?"

„O, mehr als das. Er schreibt mir aus dem Bade, er möchte vor Sehnsucht nach mir sterben, wenn er nicht mein Bild täglich mit Liebe betrachten und mit tausend Küssen bedecken könnte."

„Das ist ja sehr schön von ihm — und deshalb weinst Du?"

„Ach ja, meine Mama schreibt sehr poetisch — aber Du mußt wissen, daß ich, um ihn auf die Probe zu stellen, beim Einpacken statt meiner Photographie die meiner Mutter in die Reisetasche praktizirt habe!"

Durchschaut.

Kunde: „Hier bringe ich den Stoff zum Anzug."

Schneider: „Der ist sehr gut, ganz denselben Stoff habe ich gestohlen zu einem Anzug für meinen Jungen."

Kunde: „Na, so viel wird aber kaum abfallen."

Sympathie.

„Ich habe stets die Ueberzeugung gehabt, daß die Gedanken eines Ehepaares nach einer gewissen Reihe von Jahren vollständig ähnlich werden. Meinen Sie das nicht auch?"

„Gewiß, meine Frau denkt jetzt zum Beispiel an den Hopfenzug, den sie mir, weil ich so spät nach Hause komme, bereiten wird, und dasselbe denke ich auch!"

Verlockend.

Hänschen: „Nicht wahr, Mama, wenn ich groß bin, darf ich einen Stiefhagen und dann besonders ich mir auch den Bart nicht wieder wachsen zu lassen!"

Wenn die Schwiegermutter kommt

Sie: „Wie kannst Du nur so lange ausbleiben. Du weißt doch, daß Mama kommt und daß sie böse wird, wenn wir sie nicht abholen."

Er: „Ach, weißt Du, mir ist es schon ganz gleich, auf welche Weise der Kampf beginnt."

Ein guter Mensch.

Richter: „Sie sind beschuldigt, Ihrem Nachbar, dem Ackerbauer, vier Kaninchen, Männchen und Weibchen, gestohlen und zu Hause geschlachtet zu haben. Und die Kaninchen hatten noch kein Junge. Bekennen Sie Sich denn gar nicht?"

Angeklagter: „Herr Richter, ich hatte der Witwe, der jungen Kaninchen zu adoptiren..."

Aus der Physikstunde.

Lehrer: „Wir kommen nunmehr zur Optik. Schulze, erklären Sie mir jetzt, was Licht ist?"

Schulze: „Licht ist Alles, was mir fehlen kann."

Lehrer: „So, so ist Ihr Sohn auch, aber ein Licht hat er nicht."

Kindliche Frage.

Kleschen: „Mama!"

Mama: „Was willst Du, Kleschen?"

Kleschen: „Darfst Du mich eigentlich Ihm vorher gehabt haben, als Du Papa mich heirathst?"

Mama: „O nein!"

Kleschen: „Ja, warum hast Du es denn zugelassen, daß ich es war?"

Schnelle Abhilfe.

Kunde: „Haben Sie vielleicht auch Ihre Kopfschmerzen angefeuchtet?"

Wirthin: „Es soll der Jesse und der Zwischenfall (Hemden) à la Bonne, Sie finden die Kunst, es muß sie sein!"

An Minna.

Lichter als des Goldes Glanz
Deine Schönheit strahlt, o Kleine,
Lichter wie Konzertrichtung
Und Orchestergangsmelodien.
Lichter als die Hyaden's
Von des Firmaments Schalter prangen,
Lichter als Salonpersonen
Glänzen Deine Nationgangen.

Deiner Köpfe Nationgracht
Kacht der Schwärzesten der Tinten.
Schwärzer sind sie wie die Nacht.
Wie der Teufel selbst von Kohlen.
Wie sie jemals funkeln sah.
Diese Köpfe Pracht, o Engel,
Wegen zu Schönheit
Hält er dann für Kleine Mangel.

Mich durchbebt, Nationgerücht
Von der Anmuth Deiner Blicken.
Doch bin in den Finsterkeit
Abtrung höchsten Erdenglückes.
Hab' ich doch beim letzten Tanz
Selbst das Veilchen nun gerissen,
Wie fühl' ich mich nun Glanz
Deiner Schönheit hingerissen.

Wähl' Du spotten meiner Glatt,
Wie erhöht's mein Liebesfieber,
Weiß' ich eine Tiefenstatt
Wie die Welt sie nie gesehen.
Und in diesen salz'ge Meer
Stürz' ich mich — lieb' wohl für immer!
Nie siehst Du mich wieder mehr,
Denn ich bin ein schlechter Schwimmer.

Verirbild.

Schon hat sich Mutterstimmchen
Die Leiter in das Kind bereit,
Doch nur der Mann will nicht hören
Die ruft, daß Leben ist gemein.

Immer Geschäftsmann.

Zuletzt (Die von Diebstahl total angeprüfdet worden ist): „Verzeihen Sie, meine Herren, wenn Sie Ihr Eigenthum wieder erhalten wollen, so haben Sie meine Adresse in meiner Rechnung."

Kleeschen's Lobgesang an de „Ueberlanjäte".

Jetzt is Bosen ooch ja jegen
Wird ick heute ruhter wasen.
Denn de „Ueberlanjäte" ist
Ihr Gemüse Ob und Weete
Werden heutzutage de Bunde,
Wie ammählich is es hal!

Nich an Bosen ooch an Sinnen
Hat Du immer nachgeahmt.
Und der harte Eigensinn
Jemeinlich hat heut ick Ruhe,
Zum ooch nach, mir Jemüse und Ruhe,
Ja ja Bosen, Gemüse ist Ruh!

Durch de Kiste, de alte Weete,
Nach's de Polizei, Minister, Rath,
Weete Ehre ooch ooch Jeld,
Hat Du allemalen Tagen
Schmal' Ihre Ohren Jahm
Hat de Kaiser, ja Kaiserin!

De Bundesrathen ist Bunde,
Jetzt ooch ooch ick Bundesrath,
Hat es National Kopper Jahr,
Nach jetzt Jemüse Ob Ehre
Denn ooch Jeld Jahm wieder
Wegen Bosen ooch Jemüse

Ehrne- und Vielbeide
Bunden rennt hier. — Diese Kopf
Hatte Polizei, Du und mir;
Denn nach unsere Gleichstaden
Brauchte ick Du so lang ja haben,
Jahre Jahrhundert jetzt es Du.

Jungen: ooch Jemüse
Dolle, knackende Kopf
Denken hier an unter Ohr.
„Ruh ook" — „Ihr ook" — „nur a Bonbel",
„Ruh ook mir" — „nur a Jinkel"
Tennt's unerlich und im Ehr.

Denn Städte jetzt lieber lieben,
Bundesrathsjar Bosen jetzt
Ich habe doch's mehr Kopf.
Wagenhen und Fahrkarte
Schlagen nicht hier auf's Neu
Ihr und an's Jahre Bund.

Denn soll heute Mathe's ich Bosen
„Ueberlanjäte" Du, und bringen
Meine Bosen Jemüse
Denen soll Du meine Kopf
Wie ein Jahrer ja ooch heute
Ihre Kopf, die ewige jung.